

## Beiträge

### zur Kenntniss der Vögel Ostsibiriens und des Amurlandes.

Von

Eugen F. von Homeyer.

(Fortsetzung; s. März-Heft 1869, S. 119—125.)

#### 100. *Garrulus Brandtii* Eversm.

M. 157. S. 316. R. 204.

Diese Art, welche allein im östlichen Sibirien vorkommt, wird von unseren Autoren nur als Varietät des *Garrulus glandarius* bezeichnet. Es scheint jedoch nicht allein eine sehr constante Race, sondern eine eigene Art zu sein, die sich von dem europäischen Eichelheher ausser der dunkleren Kopf- und Halszeichnung auch noch durch eine andere Beschaffenheit des blauen Flügelspiegels unterscheiden dürfte. Wie beim vorhergehenden Heher fand Pallas ihn nur bis an die Lena und im südlichen Kamtschatka, während unsere Autoren ihn bis an die Meeresküste des Amurlandes nachweisen.

#### 101. *Nucifraga caryocatactes* L.

M. 158. S. 317. R. 204.

M. fand ihn am Jenisej bis zum 64°. Nördlich davon nicht mehr. Im Süden Sibiriens und im Amurlande ist er an geeigneten Localitäten zahlreich verbreitet. Radde beobachtete im Herbste eigenthümliche Flugübungen des Nusshehers. Einzelne Familien erhoben sich in die Luft, stiegen unter verschiedenen Bewegungen oft so hoch, dass sie dem Auge entschwanden, um dann aus grosser Höhe wieder herabzuschliessen und nach kurzer Ruhe dieselben Uebungen von Neuem zu beginnen. Wenn wir diese Vögel im Winter bei uns sehen, verräth ihr träges Benehmen nichts von solcher Lebendigkeit. Uebrigens beobachtete R. im südlichen Russland ähnliche Flugübungen bei *Coracias garrulus*.

#### 102. *Pica cyana* Pall.

S. 318. R. 205.

Die Blauelster kommt im südlichen Transbaikalien an buschigen Gegenden, besonders auf den Inseln der Flüsse, nicht selten vor. Sie liebt ähnliche Gegenden, wie *Pica caudata*, nur dass sie entschieden die Nähe menschlicher Wohnungen meidet. Bei sehr strenger Kälte giebt sie sich, um Schutz zu suchen, in dichtere Waldungen.

Unsere Schriftsteller sind geneigt, die spanische Blauelster

*Pica Cooki* Bp. mit der sibirischen zu vereinigen. Dem widerspricht die ausserordentlich grosse geographische Trennung und einige Differenzen in Grösse und Färbung.

103. *Corvus monedula* L.

Var. *davurica* Pall.

M. 159. S. 324. R. 207.

Nach den übereinstimmenden Angaben unserer Schriftsteller ist *Corvus davuricus* im äussersten Osten Asiens (Amurland und Sibirien) selten, oder fehlt sogar ganz, und es kommt dort eine unserer europäischen Art sehr ähnliche Art vor. Bei den Dohlen Südrusslands ist die Halszeichnung bedeutend mehr weisslich als bei der mitteleuropäischen, indessen kommt in manchen Wintern diese Form, welche man in den Verzeichnissen als *C. tauricus* aufgeführt hat, auch als Zugvogel in Deutschland — wenn auch sehr selten — vor. Der sibirische *Corvus davuricus* ist davon immer noch sehr weit unterschieden, und von wirklichen Uebergängen berichtet keiner unserer Schriftsteller. R. fand den *Corvus davuricus* in der Nähe des Baikalsees auf Felsen, in hohlen einzelnen Lärchen und auf den Zweigen der Bäume nistend. Am unteren Amur scheint er ganz zu fehlen.

104. *Corvus corone* und

*Corvus cornix* L.

M. 160. S. 325. R. 209.

Im Süden Sibiriens, sowie östlich von der Lena kommt auch die Rabenkrähe vor, während weiter westlich die Nebelkrähe in einzelnen localen Abgrenzungen auftritt. Im äussersten Osten des Amurlandes und Sibirien kommt *Corvus orientalis* Eversmann, vermuthlich eine Varietät der Rabenkrähe, allein vor.

Sehr interessant ist die Beobachtung M.'s, dass die Arten des Geschlechts *Corvus* sich häufig ausschlossen. Bis jenseits Wladimir herrschten Dohlen vor; dann gab es im Ural besonders viel Raben; in den Steppen Südsibiriens wiederum auffallend viele Elstern, dagegen keine einzige Krähe, welche jedoch am ganzen Lauf des Jenisej von Atschinsk an auftraten.

105. *Corvus japonensis* Bonap.

M. 161. S. 325. R. 210.

Diese, dem Osten Asiens und dem ganzen Amurlande angehörende Art steht in der Grösse zwischen *Corvus corone* und *Corvus corax*, nähert sich jedoch mehr dem letzteren, von welchem sie

sich jedoch schon durch den abgerundeten — nicht keilförmigen — Schwanz unterscheidet. Es bedarf daher auch keiner weiteren Auseinandersetzung, um den japanischen Raben von dem europäischen zu unterscheiden.

106. *Corvus corax* L.

M. 161. S. 326. R. 211.

M. fand überall Raben, nur nicht im Taimyrlande. An der Boganida, 71°, nisteten einige. Es lässt sich jedoch noch vermuthen, dass unter den gesehenen Raben (von kleinerem Wuchse) der vorige zu verstehen ist. S. erlegte ihn auf der Insel Sachalin und sah ihn überall im Amurlande, jedoch am häufigsten an der Meeresküste. R. sah ihn im Winter nur in einzelnen Paaren im Bureja-Gebirge, traf jedoch am Tarei-nor anfangs März ziemlich zahlreiche Gesellschaften, welche sich zur Nachtruhe auf dem Dache der niederen Kapelle von Kulussutajefsk sammelten. Nach den von S. gegebenen Maassen misst der zusammengelegte Flügel eines alten Amurvogels 16", während dies Maass bei dem japanischen Raben nur 13½" beträgt.

107. *Fregilus graculus*.

R. 212.

Nur R. erwähnt dieses Vogels vom östlichen Sajan und vom Ostabhange des Kentei.

Die Exemplare beider Localitäten weichen nicht allein untereinander, sondern auch von persischen und schweizerischen Exemplaren in manchen Verhältnissen nicht unerheblich ab.

R. führt noch an, dass in dem Dorfe Kirinsk (an einem Seitenflüsschen des Onon gelegen) seit vielen Jahren einige Paaren im Glockenthurme der Kirche nisten. Beim Changinskischen Posten sammelten sich zeitweise grosse Schaaren der Alpenkrähe (namentlich bei kaltem feuchten Wetter), trieben sich am Tage auf den Ebenen umher und übernachteten unter den vorspringenden Dächern der Kapelle und des Magazins.

†108. *Sturnus vulgaris* L.

M. 162. R. 213.

M. erhielt ihn durch Dr. Stubendorff vom sajanischen Gebirge, fand ihn aber nicht selbst. R. bestätigt vollkommen die Beobachtung Pallas', dass dieser Vogel östlich vom unteren Selengalaufe nicht mehr vorkomme. Die ostsibirischen Vögel dieser Art sind nicht unbedeutend kleiner, als die europäischen (ungefähr 1" kürzer).

109. *Sturnus cineraceus* Temm.

S. 327. S. 214.

Scheint seine Nordgrenze am Laufe des mittleren Amur, 48 °, zu erreichen.

110. *Pastor sturninus* P.

S. 329. R. 217.

Pallas fand ihn in Davurien, S. und R. am mittleren Amur, oft in Gesellschaft des vorigen. S. ist geneigt, hiermit den *P. dominicanus* zu vereinigen.

111. *Certhia familiaris* L.

M. 162. S. 330. R. 217.

M. erhielt nur ein Exemplar von der Insel Achaeé im Ochotskischen Meere, welches sich durch sehr geringe Grösse auszeichnet. So misst der Schnabel z. B. nur 10 Mm., während Petersburger Exemplare 16 Mm. messen. Gesamtlänge 122 Mm., also etwa  $\frac{1}{2}$  Zoll länger als europäische Baumläufer. Die von S. im Amurlande gefundenen Baumläufer stimmen in den Maassen ziemlich überein, doch sind sie etwas grösser als das oben erwähnte Exemplar. Wenn jedoch S. seine Exemplare mit *Certhia brachydactyla* identificirt, so irrt derselbe darin zuverlässig, da letztere nie eine rein weisse Unterseite hat.

112. *Cinclus leucogaster* Eversm.

M. 163. R. 218.

Gegen die Annahme unserer Schriftsteller, welche nicht allein alle Wasserschmätzer Sibiriens, sondern auch Nordamerikas und Indiens als eine Art betrachten wollen, spricht schon das geographische Vorkommen des weissbäuchigen Wasserschmätzers zwischen dem europäischen mit noch dunklerem Bauche und dem ostasiatischen ganz dunklen. Dabei kann es nicht in's Gewicht fallen, dass die Arten an ihren Berührungspunkten neben einander gefunden werden, und im Gegentheile, namentlich bei *Cinclus Pallasii* Temm. und *Cinclus leucogaster*, als der extremsten Farbenrichtungen, beweist, dass hier sicher nicht sogenannte klimatische Einflüsse vorliegen. Dazu kommen auch bei *Cinclus Pallasii* die grösseren Maasse. Der weissbäuchige Wasserläufer bewohnt das westliche Sibirien, kommt jedoch einzeln bis zum Stanowoi-Gebirge vor.

113. *Cinclus Pallasii* Temm.

M. 163. S. 331. R.

Vom Baikal bis durch das Amurland zur Insel Sachalin und Kamtschatka.

Diese Art scheint mit der indischen und der nordamerikanischen noch nicht gründlich genug verglichen, um die Unterschiede genügend festzustellen.

114. *Anthus campestris*? Bechst.

*Alauda grandior* Pall.?

*Anthus sinensis* Bp.

R. 220.

R. erhielt 3 Exemplare als Sommervogel von den steinigten Vorländern des Baikal, 5 von Tarei-nor und 3 im östlichen Sajan. Er ist überhaupt im südlichen Sibirien an vielen Localitäten nicht selten. Die dürftigen Angaben, welche R. über diesen Vogel giebt, lassen zwar ein sicheres Urtheil nicht zu, allein, namentlich das Längenverhältniss der Hinterzehe mit dem Nagel, geben der Vermuthung Raum, dass wir einen von *Anthus campestris* verschiedenen, keinesfalls aber mit *Anthus Richardi* zu vereinigenden Vogel vor uns haben. R., welcher *Anthus Richardi* nicht aus Selbstanschauung zu kennen scheint, ist daher geneigt, diesen mit *A. campestris* zu vereinigen, was doch kaum denkbar wäre, wenn er beide Vögel kannte. Es ist daher genauere Untersuchung der von R. gesammelten Exemplare zu wünschen, wo es dann wohl sein könnte dass wir hier den *Anthus sinensis* Bp. vor uns sähen.

115. *Anthus pratensis* L.

Var. *japonicus* Temm.

S. 336. R. 221.

S. erhielt ein Exemplar von der Schilka, R. ein zweites von Tarei-nor. Nach den ziemlich ausführlichen Beschreibungen weicht dieser Vogel schon allein durch gänzlichen Mangel aller grünen Zeichnung an der Oberseite von den europäischen Wiesenpiepern so entschieden ab, dass hier unmöglich von einer Varietät, sondern von einer scharf unterschiedenen Art die Rede sein muss. Ob der Vogel des Amurlandes mit dem japanischen identisch sei, ist noch festzustellen, jedoch wahrscheinlich.

116. *Anthus rufogularis* Brehm.

M. 165.

Es müssen gewichtige Gründe sein, welche einem Forscher, der so wenig zur Trennung der Arten geneigt ist, bewogen haben, diesen Vogel als Art von dem folgenden zu sondern. Gewiss ist, dass sich die Rothhalspieper, welche A. Brehm in Nordafrika sammelte, von denen, welche ich aus dem Norden Russlands erhielt,

sehr wesentlich unterscheiden, was ich später zeigen werde. M. erhielt diesen Pieper auf dem Durchzuge bei Uds-Koj Ostrog.

117. *Anthus cervinus* Pall.

M. 165.

Im ganzen Norden der alten Welt (bis 71 °) ein sehr häufiger Vogel, wo er besonders die Tundra bewohnt.

M. berichtet hier einen früheren Irrthum, indem derselbe diesen Vogel in den Beiträgen zur Kenntniss des russischen Reiches in seiner Reise nach Lappland als *Anthus aquaticus*, den *Anthus litoralis* dagegen als *Anthus pratensis* aufgeführt hat.

118. *Anthus arboreus* Bechst.

M. 163. S. 335. R. 223.

Fehlt im hohen Norden, jedoch häufig in den Waldungen und Vorhölzern des Stanowoj-Gebirges, sowie an der oberen Lena. Die von M. in Ostasien gesammelten Baumpieper sind durchschnittlich etwas kleiner, als die europäischen, haben auch auf dem Rücken wenig Flecken und scheinen sich den japanischen zu nähern. Damit stimmen die Amur-Exemplare überein. Es bleibt noch zu ermitteln, wie weit diese Varietät oder Art nach Westen geht und ob allmähliche Uebergänge die europäische Art damit vereinigen.

## Notizen aus der Vogelwelt von Buenos-Ayres.

Von

Chrysanthus Sternberg.

Nur auf mir wiederholt ausgesprochenen Wunsch des Herrn Ludwig Holtz in Barth trete ich mit folgenden Blättern, die eigentlich nur für mich selbst niedergeschrieben, hiermit vor einen grösseren Leserkreis. Ich bemerke gleich, dass man in denselben keine wissenschaftlich gehaltene Abhandlung suchen darf, sondern eben nur einfache Aufzeichnungen der Eindrücke, wie sie mir durch vielfältige Beobachtungen der Vogelwelt in den von mir besuchten Gegenden geworden.

An Ort und Stelle gemachte, theils kürzere, theils längere Notizen haben mir bei dieser Arbeit als leitende Punkte gedient.

Wenn man nun erwägt, dass ich, ein Laie in den ornithologischen Wissenschaften, nicht mit dem Kennerblicke eines wissenschaftlich durchgebildeten Forschers das Feld habe überschauen können, so wird man es begreiflich finden, dass mir bei meinen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [17\\_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Homeyer Eugen Ferdinand von

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Vögel Ostsibiriens und des Amurlandes 169-174](#)